

Neonatologie

Thomas M. Berger, Luzern

Fachorganisation

Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie

Vorstand

Aktueller Präsident

Thomas M. Berger, Luzern

Designierter Präsident

Riccardo Pfister, Genf

Gewesener Präsident

Hans Ulrich Bucher, Zürich

Quästor

Andreas Malzacher, St. Gallen

Jane McDougall, Bern

René Glanzmann, Basel

Martin Stocker, Luzern

Anita Truttman, Lausanne

Mitglieder

Ordentliche (Titelträger FMH Pädiatrie): 195 (davon 61 Träger des Schwerpunktes Neonatologie)

Ausserordentliche (Titelträger FMH Gynäkologie und Geburtshilfe und andere): 83

Homepage

www.neonet.ch, webmaster

Thomas M. Berger

Enthält folgende Rubriken: About us, Neonatal Network, Case of the Month, Recommendations, Education, Contact. Seit Oktober 2000 wurden über 100 neonatologische Fallberichte publiziert. Interessierte Personen können kostenlos einen Newsletter abonnieren, in welchem unter anderem regelmässig auf neu publizierte Cases of the Month hingewiesen wird.

Facharztprüfung

Sanktionierend seit 1.1.2003

Präsident Prüfungskommission

Romaine Arlettaz

Nächste Prüfung

12./13.5.2009 in Zürich

(Organisation: J.-C. Fauchère)

Neue Empfehlungen seit 2005

(siehe www.neonet.ch: recommendations)

Durch Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie initiiert

- **2007: Betreuung von Neugeborenen \geq 34 0/7 SSW mit erhöhtem Hypoglykämierisiko oder Hypoglykämie im Gebärsaal und in der Wochenbettstation**
T. M. Berger, S. Das-Kundu, R. E. Pfister, R. Pfister, **M. Stocker**, U. Zimmermann
- **2007: Die Betreuung und Reanimation des Neugeborenen**
T. M. Berger, V. Bernet, Ch. Bühler, **J.-C. Fauchère**, A. Malzacher, M. Nelle, R. Pfister, M. Roth-Kleiner, G. Zeilinger
- **2006: Abklärung und Behandlung von ikterischen Neugeborenen ab 35 0/7 Schwangerschaftswochen**
R. Arlettaz, A. Blumberg, L. Buetti, H. Fahnenstich, D. Mieth, **M. Roth-Kleiner**
- **2006: Empfehlungen zum neonatalen Screening kongenitaler Herzfehler**
R. Arlettaz, U. Bauersfeld

Von der Schweizerischen Gesellschaft für Neonatologie unterstützt

- **2009: Verzicht auf das Toxoplasmose-Screening in der Schwangerschaft**
K. Boubaker, P. Hohlfeld, B. Vaudaux, H. U. Bucher, J. Garweg, I. Hoesli, **C. Kind**, P. A. Raeber, C. Rudin
- **2009: Impfungen von Frühgeborenen**
Bundesamt für Gesundheit (BAG), Eidgenössische Kommission für Impffragen (EKIF), Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie (SGN), Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie (SGP)
- **2007: Empfehlungen zur Prävention der Mutter-Kind-Übertragung von Hepatitis B**
BAG, Eidgenössische Kommission für Impffragen, Arbeitsgruppe «Prävention der Mutter-Kind-Übertragung von Hepatitis B»

Nationale Fortbildungsveranstaltungen

28.2.2006, Bern, (Organisator: M. Nelle). Themen: PDA Prophylaxe und Therapie, Schmerzscores bei Neugeborenen

10.–13.5.2006, Moeschberg, BE, (Organisatoren: R. Pfister, J.-C. Fauchère, M. Nelle). NEO4NEO06 Themen: Interaktiver Neonatologiekurs für zukünftige Schweizer Neonatologen mit Niveau Oberarzt

17.10.2006, Basel, (Organisator: C. Bühler). Themen: Milchbanken, CMV, Kommunikation mit Eltern, Trinken mit LKG-Spalte

8.5.2007, Luzern, (Organisator: T.M. Berger). Themen: Neonatologische Studien und Erhebungen in der Schweiz

11.–14.4.2007, Bigorio, TI, (Organisatoren: R. Pfister, J.-C. Fauchère, M. Nelle). NEO4NEO07 Themen: Interaktiver Neonatologiekurs für zukünftige Schweizer Neonatologen mit Niveau Oberarzt

14.11.2007, Bern, (Organisatoren: H. U. Bucher, M. Nelle). Themen: Qualität in der Diagnostik (Apgar Score, Schädelsonographie, Blutzuckermessung)

30.4.–3.5.2008, Moeschberg, BE, (Organisatoren: R. Pfister, J.-C. Fauchère, M. Nelle). NEO4NEO08 Themen: Interaktiver Neonatologiekurs für zukünftige Schweizer Neonatologen mit Niveau Oberarzt

29.–31.5.2008, Zürich, (im Rahmen des GN-PI-Kongresses, Organisator: H. U. Bucher). Themen: Ethische Reflexionen, Kleinhirn, Palliativmedizin, Entwicklungsländer, Haut, Sucht, Multizenterstudien

19.6.2008, Lugano, (im Rahmen des SGP-Kongresses, Organisator: V. Pezzoli). Themen: Toxoplasmose, angeborene Fehlbildungen, Impfung von Frühgeborenen

31.3.2009, Bern, (Organisatoren: R. Pfister, T. M. Berger, J. McDougall, M. Nelle). Themen: Iatrogenität in der Neonatologie

20.–23.5.2009, Bigorio, TI, (Organisatoren: R. Pfister, J.-C. Fauchère, M. Nelle). NEO4NEO09 Themen: Interaktiver Neonatologiekurs für zukünftige Schweizer Neonatologen mit Niveau Oberarzt

Swiss Neonatal Network & Follow-up Group

In der 1995 etablierten Datenbank MNDS (Minimal Neonatal Data Set) werden national Informationen über Frühgeborene mit einem Gestationsalter < 32 SSW und/oder einem Geburtsgewicht weniger als 1500 g gesammelt. Im Jahre 2008 wurde das MNDS auf ein internetbasiertes System überführt. Die Vollständigkeit der Daten kann mit diesem neuen System automatisch überprüft werden und wird zur Verbesserung der Datenqualität beitragen. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Neonatologen (Swiss Neonatal Network) und Entwicklungspädiatern (Swiss Neonatal Follow-up Group) sollen in Zukunft verlässliche und möglichst vollständige Outcome-Daten dieser kleinen Frühgeborenen ermittelt werden.

Versorgungsstufen

Auch in der Schweiz sollen in der Neonatologie verschiedene Versorgungsstufen (levels of neonatal care) definiert werden. Ziel ist es, die hohe Qualität der neonatologischen Versorgung in der Schweiz auch in Zukunft zu garantieren, indem die Voraussetzungen für eine flächendeckende Versorgung von Frühgeborenen und kranken Termingeborenen festgehalten werden (Strukturmerkmale, Prozess- und Ergebnisqualitätsmerkmale). Nicht zuletzt geht es bei diesem Projekt auch um eine klare Positionierung der neonatologischen Intensivmedizin in der Schweiz.

Versorgungsengpässe

Die Neonatologiestationen in der Schweiz sehen sich zunehmend mit Kapazitätsengpässen konfrontiert. Die Bettenauslastung in vielen Abteilungen liegt weit über 90%, was für den Betrieb einer Intensivstation ausserordentlich hoch ist und immer wieder dazu führt, dass akute Engpässe auftreten. In solchen Situationen müssen Kompromisse eingegangen und Verlegungsmöglichkeiten überprüft werden. Zu diesem Zweck betreibt die SGN seit über 15 Jahren ein internetbasiertes Auskunftssystem (neu auf der Plattform des koordinierten Sanitätsdienstes), das in erster Linie dazu dient, pränatale Verlegungen von Risikoschwangeren an Zentren zu organisieren, die noch über freie Kapazitäten verfügen. Erst in zweiter Linie und wenn medizinisch verantwortbar, werden auch kranke Neugeborene postnatal verlegt. Die knappe Bettenzahl wird in den letzten Jahren noch weiter durch die

Tatsache verschärft, dass es zunehmend schwieriger wird, qualifiziertes Pflegepersonal zu rekrutieren, sodass häufig weniger Betten betrieben werden können als effektiv vorhanden sind. Der Aus- und Weiterbildung von qualifiziertem Neonatologie-Pflegepersonal muss in der Schweiz allerhöchste Priorität gegeben werden. Die SGN setzt alles daran, dieses Anliegen in die Diskussionen um die Reformen in der Pflegeausbildung (Nachdiplomstudium, Nachdiplomkurse) einzubringen.